KESSLER GRUBE

NEWS

Informationen der Roche Pharma AG zur Sanierung von Perimeter 1/3-Nordwest der Altablagerung Kesslergrube

Nr. 7 | Oktober 2018

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die aktuellen Sanierungsarbeiten verlaufen reibungslos und unfallfrei. Mit dem vollständigen Aushub des ersten der drei Baufelder im Juni, des Baufeldes Nord, haben wir weitere rund 80.000 Tonnen belastetes Erdmaterial zu von uns zuvor auditierten thermischen Entsorgungsanlagen in Deutschland und den Niederlanden transportiert. Damit sind bereits rund 55 Prozent der planerischen Aushubmenge von 325.000 Tonnen geschafft.

Derzeit läuft die Rückverfüllung des Baufeldes Nord mit sauberem Erdmaterial. Dieses stammt aus der Region: einerseits aus einem Steinbruch bei Rheinfelden, andererseits aus einer Rheinauskiesung im Bereich Weil/Breisach. Die nahen Entnahmequellen helfen, die Ökobilanz für den Transport zu verbessern. Wir schließen die Rückverfüllung voraussichtlich im November 2018 ab.

Zudem halten uns umfangreiche Umbaumaßnahmen in der Einhausung auf Trab. So gilt es, zahlreiche technische Gerätschaften und Installationen wie die Abluftreinigungsanlage umzusetzen. Dafür brauchen wir mehr Personal, rund 30 Personen sind seit August zusätzlich auf der Baustelle tätig. Die Umbaumaßnahmen sind notwendig, damit wir im Dezember mit dem Aushub des zweiten Baufeldes, des Baufeldes Süd, beginnen können.

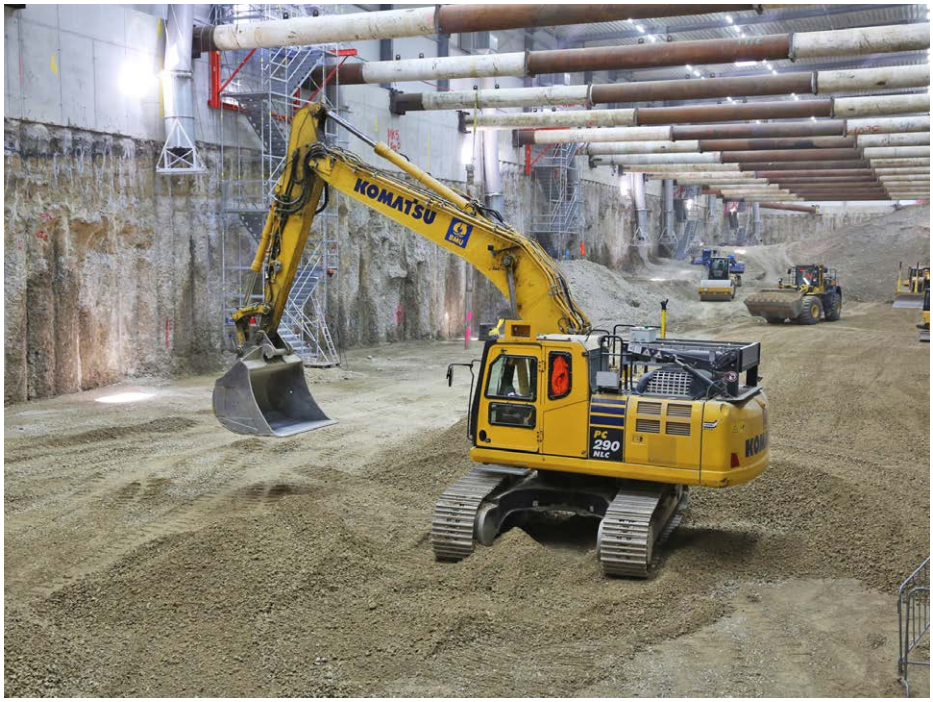
Bei der Lektüre dieser und weiterer Themen wünsche ich Ihnen viel Vergnügen.

Ihre Fragen beantwortet die Projektleitung sehr gerne.

Dr. Richard Hürzeler
Gesamtprojektleiter Roche

Rückverfüllung des Baufeldes Nord steht kurz vor Abschluss

Roche hat im Juni 2018 das erste von insgesamt drei Baufeldern, das Baufeld Nord, komplett ausgehoben. Etwas mehr als 80.000 Tonnen belastetes Erdmaterial wurden aus dem Baufeld Nord entfernt und per Schiff und Bahn zu thermischen Entsorgungsanlagen in Deutschland und den Niederlanden transportiert. Derzeit läuft die Rückverfüllung mit sauberem Erdmaterial, welche voraussichtlich im November 2018 abgeschlossen sein wird. Die Sanierungsarbeiten verlaufen unfallfrei, reibungslos und nach Plan.



Das angelieferte Erdmaterial wird mit schwerem Gerät im komplett sanierten Baufeld Nord verteilt; Quelle: Pressefoto Roche.

Nach den mehrjährigen Vorbereitungsarbeiten startete Anfang Dezember 2017 der Aushub des belasteten Erdreichs in der schallgedämmten und luftdichten Einhausung. Beginnend im Baufeld Nord, wurde das belastete Erdreich bis Juni 2018 komplett entfernt, in havariesichere und gasdichte Spezialcontainer verfüllt und zur thermischen Entsorgung nach Deutschland und in die Niederlande transportiert. Rund

80.000 Tonnen belastetes Erdmaterial aus dem Baufeld Nord wurden fach- und umweltgerecht entsorgt. Derzeit wird das Baufeld Nord mit sauberem Erdmaterial rückverfüllt. Voraussichtlich im November 2018 wird die Sanierung von Baufeld Nord abgeschlossen sein.

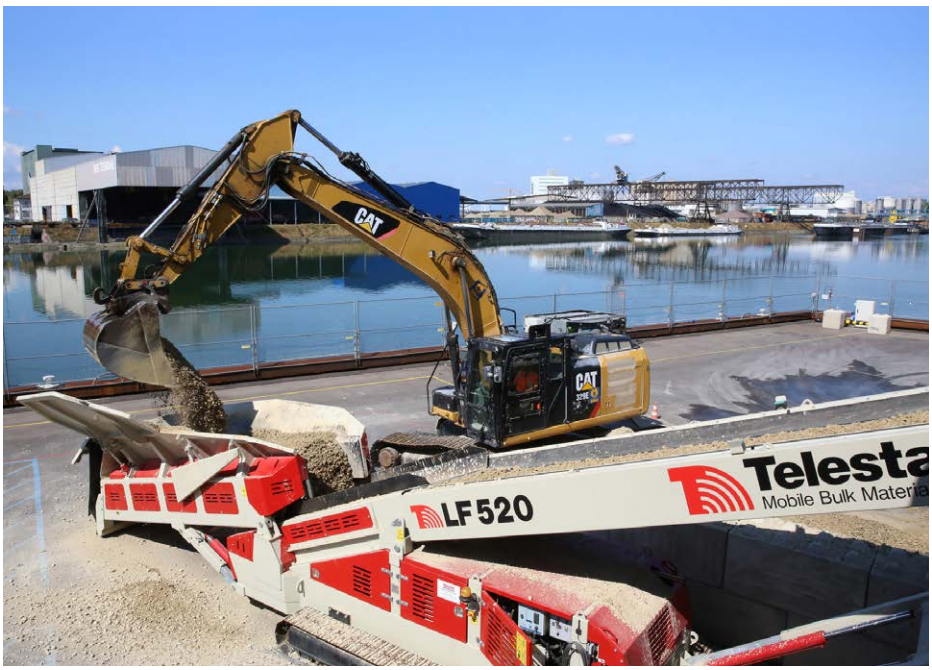
Sohlbeprobung: Nachweis des Sanierungserfolgs

Im Baufeld Nord hat im Mai und Juni 2018 eine sogenannte Sohlbeprobung stattgefunden. Dazu wurde das Baufeld in 20 Raster unterteilt. In jedem Raster wurden bis zu drei tiefenorientierte Proben entnommen und durch spezialisierte Analytiklabore untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass das Ziel – die Quelle der Verunreinigung vollständig zu entfernen – im Baufeld Nord erreicht wurde. Bei diesem Verfahren mussten die im Vorfeld festgelegten Schadstoffgrenzwerte an der Baugrubensohle unterschritten werden.

Gründliche Reinigung des Halleninneren

Ein weiterer Schritt in Richtung vollständiger Sanierung des Baufeldes Nord war die gründliche Reinigung des Halleninneren im Baufeld Nord sowie im Baufeld Mitte nach Abschluss des Aushubs. Dabei wurden allfällige Stäube von den Wandflächen, Konsolen und Einbauten wie beispielsweise den Treppentürmen abgesaugt und gegebenenfalls feucht gereinigt. Zuvor fanden Schadstoffmessungen der Hallenluft statt. Auf deren Basis wurde festgelegt, welche Schutzmaßnahmen für die mit der Reinigung betrauten Mitarbeitenden einzuhalten waren.

Die vollständige Reinigung des Baufeldes Nord und der Logistikfläche in Baufeld Mitte konnte Anfang August 2018 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Freimessungen beider Bereiche haben ergeben, dass auf dem Boden und in der Luft keine Verunreinigungen mehr vorhanden sind. Damit konnten die Baufelder Nord und Mitte als Weißbereich klassifiziert werden. Ein Zutritt in diese Bereiche ist nun ohne Atemschutz möglich.



Per LKW angeliefertes sauberes Erdmaterial wird mittels Förderband auf dem Schiffsanleger …;
Quelle: Pressefoto Roche.

… durch eine Öffnung in der Einhausung in das komplett sanierte Baufeld Nord eingebracht;
Quelle: Pressefoto Roche.

Rückverfüllung mit sauberem Erdmaterial

Nach Vorliegen der Resultate der Sohlbeprobung und der gründlichen Reinigung des Halleninneren begann Roche am 13. August 2018 mit der Rückverfüllung des Baufeldes Nord mit sauberem Erdmaterial. Dieses wird mittels eines Transportbandes unter anderem durch eine Öffnung in der Einhausung auf der Seite des Schiffsanlegers eingebracht. Das saubere Erdmaterial wird dabei schichtweise eingebracht und mit den Baumaschinen verdichtet.

Da die Entnahmequellen für das saubere Erdmaterial innerhalb der Region liegen, jedoch über keine direkte, mit einem Binnenschiff der Klasse V befahrbare Rheinanbindung verfügen, muss der Antransport des frischen Erdmaterials per LKW erfolgen. Die Rückverfüllung wird voraussichtlich im November 2018 abgeschlossen sein.

Wiederherstellung der Grundwasserströme

Um nach der Sanierung die natürlichen Grundwasserströme im Grubenareal wiederherzustellen, muss das Auffüllmaterial in den unteren Aushubbereichen wasserdurchlässiger sein. Dieses natürliche Material kommt aus einem Steinbruch bei Rheinfelden. In den oberen Auffüllbereichen darf das Auffüllmaterial eine geringere Wasserdurchlässigkeit aufweisen. Dieses Material stammt aus der Rheinauskiesung im Bereich Weil/Breisach.

Die Auswahl des Bodenmaterials zur Wiederauffüllung des Baufeldes erfolgte genauso konsequent nach den strengen Anforderungen des Qualitätssicherungsplans wie die Sanierung selbst. Deshalb entnahm Roche vor der Rückverfüllung Proben sowohl aus dem Steinbruch als auch der Rheinauskiesung. Die Proben wurden zur chemischen und bodenmechanischen Untersuchung in ein Labor gebracht und dort eingehend auf ihre Eignung getestet.

Das angelieferte Erdmaterial wird mit schwerem Gerät im komplett sanierten Baufeld Nord verteilt und verdichtet; Quelle: Pressefoto Roche.

Soledad Montesinos: Qualitätssicherung ist ihr Geschäft

Die diplomierte Bauingenieurin ist seit 2015 für die umfangreiche Qualitätskontrolle und Dokumentation der Sanierungsarbeiten zuständig. Sie arbeitet für das Ingenieurunternehmen HPC AG.

Soledad Montesinos sorgt dafür, dass die hohen Qualitätsstandards umgesetzt und eingehalten werden. Seit 2015 ist sie zuständig für die Bereiche Qualitätssicherung, Qualitätskontrolle und Bauüberwachung bei der Sanierung. Im Zentrum ihrer Arbeit steht der sogenannte Qualitätssicherungsplan (QS-Plan), eine Art Checkliste, die für alle wesentlichen Bauteile, Phasen und Prozesse die Zuständigkeiten, Anforderungen und Qualitätsmerkmale, Prüfverfahren und -zyklen sowie Dokumentationsinhalte enthält. Zurzeit sind das allein für das Projekt Kesslergrube rund 400 Vorgänge.

Sie schätzt insbesondere den hohen Stellenwert, welcher der Qualitätssicherung bei diesem Sanierungsprojekt zukommt: „Dass die Qualität von großer Bedeutung für die Bauherrin Roche ist, motiviert mich jeden Tag aufs Neue, auf dieser hochkomplexen Baustelle tätig zu sein“, hält die gebürtige Chilenin fest.

Bei ihrer täglichen Arbeit kommt ihr ihr breiter Erfahrungsschatz zugute. Nach dem Abschluss des Studiengangs Bauingenieurwesen an der Universität La Frontera im chilenischen Temuco sammelte sie ihre ersten beruflichen Erfahrungen in ihrem Heimatland. Sie war u. a. vier Jahre lang als Leiterin des Bauamts der Gemeindeverwaltung der Stadt Quellón tätig. Diese liegt auf der chilenischen Insel Isla Grande de Chiloé. 2006 kam sie nach Deutschland und schloss 2011 ihren Master in Grundbau/Tunnelbau an der Hochschule für Technik in Stuttgart ab. Danach war sie bis 2012 für die BAUER Fundaciones Panamá S.A. am Metroprojekt in Panama City tätig, bevor sie 2013 zu HPC in Deutschland stieß.

In ihrer Freizeit liest sie und geht gern zum Bowling, bei schönem Wetter zum Schwimmen. Regelmäßig packt sie die Reiselust: Sie genießt es, neue Orte und Länder in Europa zu entdecken. Insbesondere begeistern sie die verschiedenen Kulturen, Naturwelten und die lokale Architektur.

Erfolgreich durchgeführte Notfallübung

Mit den regelmäßig stattfindenden Notfallübungen entwickelt Roche zusammen mit den anderen beteiligten Unternehmen die bestehenden Sicherheitskonzepte konsequent weiter.

Erstversorgung: Rettungskräfte und ortskundige Mitarbeitende des Generalunternehmens BAUER Resources sichern den Verletzten (Puppe); Quelle: Pressefoto Roche.

Am 3. Juli 2018 fand eine Notfallübung auf dem Sanierungsgelände statt. Ziel dieser regelmäßig stattfindenden Übungen ist es, die bestehenden Sicherheitskonzepte konsequent weiterzuentwickeln. Die Übungsanlage sah vor, dass bei den aktuell durch zwei Fachfirmen in Baufeld Nord durchgeführten Reinigungsarbeiten eine der Reinigungsfachkräfte verunglückt und schwere Verletzungen erleidet. Dabei stürzte eine 80 kg schwere Puppe aus einem Sicherheitskorb einer Hebebühne im sogenannten Schwarzbereich. Dieser Bereich gilt als kontaminiert. Rettungskräfte und Helfer müssen daher besondere Schutzmaßnahmen treffen und eine Dekontamination des Verunglückten in der Geräteschleuse durchführen. Die Reinigungsarbeiten und alle weiteren Sanierungsarbeiten wurden während der Notfallübung eingestellt. Um den Erfolg der Übung zu messen, wurde im Nachgang ein sogenanntes Debriefing durchgeführt. Dabei wurden die Beobachtungen aller Beteiligten aufgenommen, um daraus eine Bewertung der Prozesse und weitere Optimierungen der Abläufe vorzunehmen.

Rettungskräfte legen vor Zutritt in den Kontaminationsbereich Schutzkleidung und Atemluftgeräte an; Quelle: Pressefoto Roche.

Arbeits- und Umgebungsschutz

Im Dezember 2018 wird Roche mit den Aushubarbeiten im Baufeld Süd beginnen. Der Aushub des belasteten Erdreichs wird wie bereits der Aushub des Baufeldes Nord unter einer luftdichten und schallgedämmten Einhausung stattfinden. Der in der Einhausung herrschende Unterdruck verhindert Emissionen in die Umwelt. Auftretende Schadstoffe im Innern der Einhausung werden mittels einer Abluftreinigungsanlage entfernt. Zudem wird mit der Einhausung sichergestellt, dass kein Oberflächenwasser in Kontakt mit den Altablagerungen kommt.

Alle Arbeiten innerhalb des Aushub- und Schleusenbereiches in der Sanierungshalle werden unter Schutzstufe II ausgeführt.

Die Schutzstufe II beinhaltet eine umgebungsluftunabhängige Atemluftversorgung für Mitarbeitende in kontaminierten Arbeitsbereichen. Daher sind alle innerhalb der Sanierungshalle im Schwarzbereich eingesetzten Maschinen mit einer Pressluftanlage zur Atemluftversorgung der Fahrer ausgestattet. Die Sanierungsarbeiten in diesem Schwarzbereich werden so weit wie möglich maschinell ausgeführt. Eine Grundwasserreinigungsanlage behandelt in einem mehrstufigen Verfahren das belastete Grundwasser und leitet dieses nach einer Mindestdurchlaufzeit von zehn Stunden kontrolliert in den Rhein. Die in der schallgedämmten Einhausung mit Aushubmaterial befüllten Spezialtransportcontainer werden vor deren Ausschleusung und Verladung äußerlich gründlich gereinigt.

Schutzstufe I

Schutzhelm

Normalgebrauch
Schutzbekleidung EG-Kat. III:
Typ 5/6 Partikel-Schutzkleidung

Bei Nässe/Regen:
Schutzbekleidung EG-Kat. III:
Typ 3/4 Flüssigkeitsdichte Schutzkleidung

Schutzstiefel S5

Normalgebrauch
Schutzhandschuhe, EG-Kat. III
Camatril

Bei Antreffen von Schadstoffphasen
Vitojekt

Warnweste

Gehörschutz

Notfall-Ausweis
Ebenfalls in der Freizeit mitführen

Augenspritzschutz
(Schutzbrille)

Rettungsweste
Bei Arbeiten am Wasser zu tragen

Schutzstufe II

Helmhauben-System
Druckluftschlauchgerät mit Atemschutzhelm

Normalgebrauch
Schutzbekleidung EG-Kat. III:
Typ 5/6 Partikel-Schutzkleidung

Bei Nässe/Regen:
Schutzbekleidung EG-Kat. III:
Typ 3/4 Flüssigkeitsdichte Schutzkleidung

Schutzstiefel S5

Normalgebrauch
Schutzhandschuhe, EG-Kat. III
Camatril

Bei Antreffen von Schadstoffphasen
Vitojekt

Warnweste

Gehörschutz

Notfall-Ausweis
Ebenfalls in der Freizeit mitführen

Optional: Schutzbrille
Verhindert Austrocknung der Augen durch ständige Luftzufuhr

Rettungsweste
Bei Arbeiten am Wasser zu tragen

Sanierung des Baufeldes Süd startet voraussichtlich im Dezember 2018

Voraussichtlich im Dezember 2018 wird Roche mit der Sanierung des zweiten von drei Baufeldern, des Baufeldes Süd, beginnen. Der Aushub dauert voraussichtlich bis Juni 2019, ab Juli 2019 soll die Rückverfüllung beginnen. Derzeit werden die technischen Installationen und Gerätschaften umgesetzt.

Für die bevorstehende Sanierung des Baufeldes Süd finden aktuell umfangreiche Umbaumaßnahmen in der Einhausung statt. Während dieser Zeit findet kein Aushub statt. Es werden daher auch keine Spezialcontainer mit belastetem Erdmaterial befüllt und abtransportiert.

Die Umbaumaßnahmen erfordern hingegen mehr Personal. Während in den vergangenen Monaten die Sanierungstätigkeiten im Baufeld Nord mit einer Stammmannschaft von rund 50 Personen durchgeführt wurden, sind seit August bis zu 80 Personen auf der Baustelle tätig. Die notwendigen zusätzlichen Büro- und Mannschaftscontainer wurden im Juli angeliefert und auf der ersten Etage der Schwarz-Weiß-Anlage aufgebaut.

Umbau der technischen Anlagen

Bereits während der Rückverfüllung des Baufeldes Nord mit frischem Erdmaterial hat Roche begonnen, die im Baufeld Süd stehende Abluftreinigungsanlage abzubauen. Sobald das Baufeld Nord wieder aufgefüllt ist, wird die Abluftreinigungsanlage an diesem Ort wiederaufgebaut und in Betrieb genommen.

Ebenfalls wird im Baufeld Nord die Atemluftaufbereitung untergebracht. Alle Aushubarbeiten innerhalb der Einhausung werden unter Schutzstufe II ausgeführt, unter anderem mit einer umgebungsluftunabhängigen Atemluftversorgung. Daher sind alle innerhalb der Sanierungshalle im Schwarzbereich eingesetzten Maschinen mit einer Pressluftanlage zur Atemluftversorgung der Fahrer ausgestattet.

Verschiedene Spezialanlagen wie die drei Schleusensysteme können jedoch im Baufeld Mitte verbleiben. Deren Umsetzung mitsamt der Logistikfläche wird erst mit der Sanierung des Baufeldes Mitte notwendig. Die Abluftreinigungsanlage sowie die Atemluftaufbereitung hingegen verbleiben bis zum Abschluss der Sanierungsarbeiten im Baufeld Nord.

Zurzeit werden die technischen Installationen im Baufeld Süd – wie hier im Bild die Abluftreinigungsanlage – in das bereits sanierte Baufeld Nord verlegt; Quelle: Pressefoto Roche.

Nach der gründlichen Reinigung der Halle ist das Baufeld Mitte Weißbereich und kann ohne Schutzanzug betreten werden; Quelle: Pressefoto Roche.

Sanierungsstart im Baufeld Süd im Dezember

Nach Abschluss der Umsetzung der Abluftreinigungsanlage und weiterer Elemente der technischen Installationen vom Baufeld Süd in das sanierte Baufeld Nord kann voraussichtlich im Dezember 2018 mit den Aushubarbeiten im Baufeld Süd begonnen werden. Diese sollen bis Juni 2019 abgeschlossen werden. Danach beginnt auch im Baufeld Süd die Rückverfüllung. Als dritter und letzter Bauabschnitt folgt dann das Baufeld Mitte. Die Sanierungsarbeiten dauern voraussichtlich bis 2020.

Die drei Schleusensysteme – im Bild die Gangway der Personenschleuse – verbleiben vorerst noch im Baufeld Mitte. Deren Umsetzung mitsamt der Logistikfläche wird erst mit der Sanierung des Baufeldes Mitte notwendig; Quelle: Pressefoto Roche.

Entsorgungslogistik: Kein Mehrverkehr in Grenzach-Wyhlen

Im Dezember 2018 beginnt Roche mit den Aushubarbeiten im Baufeld Süd. Diese dauern voraussichtlich bis Juni 2019. In dieser Zeit kommt das flexible Logistikkonzept zum Tragen.

Der Aushub von täglich bis zu 1.000 Tonnen an belastetem Erdreich wird dabei in der Regel per Schiff und Bahn zu den thermischen Entsorgungsanlagen transportiert. Damit entfällt der größte Teil der LKW-Fahrten durch die Gemeinde. Die gesamte Tagesleistung von bis zu 1.000 Tonnen (rund 40 20-Fuß-Spezialtransportcontainer) findet auf dem eingesetzten Binnenschiff der Klasse V Platz. Dieses ist rund 110 Meter lang und kann maximal 3.000 Tonnen Nutzlast transportieren.

Das Be- und Entladen des Schiffs am Schiffsanleger bei der Kesslergrube findet während der Betriebszeiten von Montag bis Freitag zwischen 07:00 und 18:00 Uhr statt. Das mit den befüllten Spezialtransportcontainern beladene Schiff verlässt den Schiffsanleger in der Regel am Abend und legt am frühen Morgen mit leeren Spezialtransportcontainern wieder an. In der Nacht werden die befüllten Spezialtransportcontainer in einem Hafenterminal vom Schiff auf die Schiene umgeschlagen. Danach werden leere Spezialtransportcontainer aufs Schiff verladen und zur Sanierungsbaustelle verschifft.

Das vom Generalunternehmer BAUER Resources für den Sanierungsaushub ausgearbeitete Logistikkonzept sieht vor, dass der überwiegende Teil der Spezialtransportcontainer zwei Kilometer rheinaufwärts per Schiff zum Hafenterminal der Ultra-Brag AG im Schweizer Auhafen auf dem Gemeindegebiet von Muttenz gefahren wird. Dort werden sie auf die Schiene umgeladen und per Bahn zur thermischen Entsorgung zu den vorgesehenen Anlagen transportiert. Ein kleinerer Teil der Spezialtransportcontainer wird rheinabwärts in das neun Kilometer entfernte Containerterminal in Weil am Rhein gefahren. Von dort aus erfolgt der Transport per LKW zum Umschlagbahnhof DUSS-Terminal in Weil am Rhein und weiter auf der Schiene in die vorgesehenen Entsorgungsanlagen.

Mit dem Beginn der Aushubarbeiten im Baufeld Süd wird der Aushub von täglich bis zu 1.000 Tonnen an belastetem Erdreich in der Regel per Schiff und Bahn zu den thermischen Entsorgungsanlagen transportiert; Quelle: Pressefoto Roche.

Umschlag der Spezialcontainer im Schweizer Auhafen vom Schiff …; Quelle: Pressefoto Roche.

Über 540 Besucherinnen und Besucher am öffentlichen Baustellentag

Am 7. Juli 2018 hat Roche zum dritten Mal einen öffentlichen Baustellentag im Rahmen der Sanierung von Perimeter 1/3-Nordwest der Altablagerung Kesslergrube durchgeführt. Mehr als 540 (521 in 2017) interessierte Besucherinnen und Besucher aller Altersgruppen nutzten die Möglichkeit und informierten sich vor Ort über den Stand der aufwendigen Sanierung.

Auf besonders großes Interesse stießen die geführten Touren über das Sanierungsgelände. Sie waren schon im Voraus restlos ausgebucht. Im Rahmen dieser Führungen konnten die Besucherinnen und Besucher einen exklusiven Blick in das Innere der Einhausung werfen. Für greifbare Faszination bei Groß und Klein sorgten insbesondere ein Bagger sowie ein Radlader. Besucherinnen und Besucher jedes Alters konnten unter fachkundiger Betreuung die Maschinen selbst steuern und Bausteine aufeinanderlegen. Ebenfalls auf großes Interesse stieß die Teleskopmastbühne der DSM-Werksfeuerwehr. Die Möglichkeit, den

Viele Besucher nutzten die Gelegenheit für den persönlichen Austausch mit dem Projektteam, wie zum Beispiel mit Markus Ettner, Technischer Projektleiter Roche; Quelle: Pressefoto Roche.

Die DSM-Werkfeuerwehr lud die „kleinen" Besucher zum Löschspiel ein; Quelle: Pressefoto Roche.

Sanierungsbereich und die nähere Umgebung aus rund 30 Meter Höhe zu betrachten, ließen sich zahlreiche Besucherinnen und Besucher nicht entgehen.

„Der diesjährige Baustellentag hat einmal mehr gezeigt, dass unsere Arbeiten in der Region auf reges Interesse stoßen. Umso erfreulicher ist es, dass wir bereits zum dritten Mal in Folge einen Besucheranstieg verzeichnen können. Wir haben zahlreiche positive und wertvolle Rückmeldungen aus der Bevölkerung erhalten. Dieser persönliche Austausch mit den Besuchern ist für das Projektteam sehr wichtig, da wir gleich vor Ort die Arbeiten erläutern und offene Fragen beantworten können“, zeigt sich Dr. Richard Hürzeler, Gesamtprojektleiter Kesslergrube Perimeter 1/3-NW und globaler Roche-Verantwortlicher für Altlasten, zufrieden.

Markus Ettner, Technischer Projektleiter Roche, zieht ebenfalls ein positives Fazit zum Baustellentag: „Es war ein schöner Moment, den wir erleben durften. Nachdem wir ein weiteres Jahr lang mit viel Engagement und Herzblut an der Sanierung von Perimeter 1/3-NW der Altablagerung Kesslergrube gearbeitet haben, konnten wir das Erreichte der eigenen Familie und vielen Interessierten zeigen.“

Auf besonderes Interesse stießen die geführten Touren über das Sanierungsgelände; Quelle: Pressefoto Roche.

Auch am diesjährigen Baustellentag ging es mit der Teleskopmastbühne der DSM-Werksfeuerwehr hoch hinaus; Quelle: Pressefoto Roche.

Besucherstimmen zum Baustellentag

„Die Sanierung, die Roche hier umsetzt, ist eine hervorragende Sache. Das Projekt ist zur Nachahmung zu empfehlen. Ich wünschte mir, dass die anderen Deponien auch so saniert würden. Die geführte Tour über das Sanierungsgelände war sehr interessant und lehrreich."

Helmut Hornung, Grenzach-Wyhlen

„Ich sehe die Sanierung sehr positiv. Mit der Sanierung der Kesslergrube übernimmt Roche Verantwortung für die kommenden Generationen. Die gute Stimmung rund um die Sanierung und den Baustellentag ist zu spüren. Roche zeigt, dass sie die Bürgerinnen und Bürger von Grenzach-Wyhlen ernst nimmt. Ich finde es gut, dass Roche den Baustellentag zur Information der Bevölkerung organisiert. Es ist schön, dass Roche dabei auch an die Kinder gedacht hat."

Rahel Wahl, Grenzach-Wyhlen

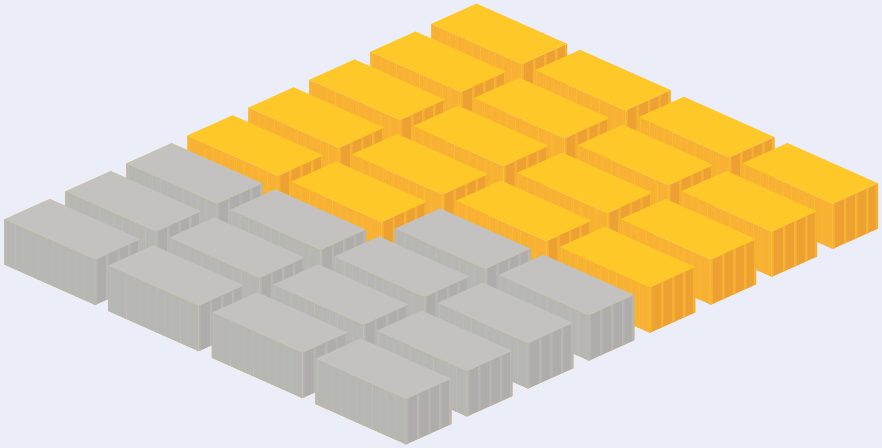
„Roche betreibt einen enormen Aufwand für die Sanierung und informiert umfassend und transparent über die laufenden Arbeiten. Der Baustellentag ist eine großartige Sache, insbesondere die geführten Touren sind sehr informativ. Unser Enkel ist begeistert vom Baggerfahren."

Gert Maihoffer, Grenzach-Wyhlen

Aktueller Stand der Sanierungsarbeiten

Zwischenstand: Bereits **180.345 Tonnen** Erdreich zur thermischen Entsorgung abtransportiert

Im Rahmen der bisherigen Sanierungsarbeiten (Geländemodellierung, Rasterbeprobung und Großlochbohrungen sowie Aushub des Baufeldes Nord) wurden bis Anfang Oktober 2018 bereits rund **180.345 Tonnen** teils unbelastetes und teils belastetes Erdreich **in gasdichten und havariesicheren Spezialtransportcontainern** zur thermischen Entsorgung abtransportiert. Das entspricht rund **55 Prozent** des planerischen Gesamtaushubs **von rund 325.000 Tonnen.**



Mehr planerischer Gesamtaushub als bisher angenommen

Bisher ging Roche auf Grundlage der Untersuchungen des Deponiekörpers von einer planerischen Aushubmenge von **rund 315.000 Tonnen** aus. Da der Schutz von Mensch und Umwelt höchste Priorität hat, entschloss sich Roche zu einem Mehraushub im Baufeld Nord. Damit konnten sämtliche Kontaminationen dauerhaft entfernt werden. Aufgrund der zusätzlich eingebrachten Bauhilfsstoffe während der Sanierung und des Mehraushubs ist mit einer zusätzlichen Aushubmenge von **rund 10.000 Tonnen** zu rechnen. Der planerische Gesamtaushub beträgt somit neu ca. **325.000 Tonnen.**

Patrick Gropengießer: Verantwortlicher Fachbauleiter für den Sanierungsaushub

Patrick Gropengießer ist seit Herbst 2015 als Fachbauleiter für die Sanierung von Perimeter 1/3-Nordwest der Kesslergrube tätig. In dieser Funktion ist er unter anderem verantwortlich für den Sanierungsaushub. Der Umweltingenieur koordiniert den Einsatz der Gerätetechnik und des Personals und überwacht die entsprechenden Abläufe.

Nach seinem Wehrdienst im Marinesicherungsdienst absolvierte der gebürtige Göttinger ab dem Jahr 2009 ein Studium in Umwelt- und Recyclingtechnik an der Fachhochschule Nordhausen mit dem Schwerpunkt Geoengineering. Dabei leistete er zwei Hochschulpraktika im Bereich Sanierungsarbeiten in Nortorf und in Hamburg. Erste Führungserfahrung sammelte er 2013 als Bauleiter einer Sanierungsmaßnahme auf dem Werksgelände der Deutschen Bahn in Bremen. 2014 stieß er als Bauleiter zur BAUER Umwelt GmbH. Auch mit großen Sanierungsprojekten ist Patrick Gropengießer vertraut: Er war verantwortlicher Bauleiter für die Sanierung der Sattler Altlast Schonungen, die zu diesem Zeitpunkt größte bewohnte Altlast Bayerns. Mit seinen 35 Jahren verfügt Patrick Gropengießer bereits über eine breite berufliche Erfahrung.

Seine Tätigkeit auf der Kesslergrube sieht er aufgrund der Komplexität und Vielschichtigkeit als einmalige Herausforderung. Anspruchsvoll sei vor allem die genaue Koordination der Vielzahl von Abläufen und Rahmenbedingungen. Insbesonders der Nachhaltigkeitsgedanke und das Aufarbeiten der vergangenen „Sünden“ sind eine große Motivation für Patrick Gropengießer:

„Hier kann ich mit meiner Arbeit einen Beitrag dazu leisten, dass Altlasten und Altablagerungen auf dem aktuellen Stand der Technik saniert und diese Standorte wieder nutzbar gemacht werden.“ An seinem Projektteam schätzt er vor allem die differenzierte Aufstellung in fünf Abteilungen und den interdisziplinären Austausch mit den einzelnen Fachspezialisten.

Seine Freizeit verbringt Patrick Gropengießer am liebsten auf dem Bolzplatz mit Freunden oder auf gemeinsamen Reisen mit seiner Freundin. An ruhigen Tagen schaut er gerne einen guten Film oder hört Musik.

Blick hinter die Kulissen der Sanierung

Mit dem Besucherzentrum erhält die interessierte Öffentlichkeit einen vertieften Einblick in die spannende Welt der Sanierung der Kesslergrube. Ein interaktiver Rundgang nimmt die Besucherinnen und Besucher mit auf eine Zeitreise von der Planung der Sanierung über deren Ausführung bis zur Renaturierung und Weiternutzung des Areals. Mehr als 4.700 Personen haben seit der Eröffnung im April 2016 von dieser Gelegenheit Gebrauch gemacht.

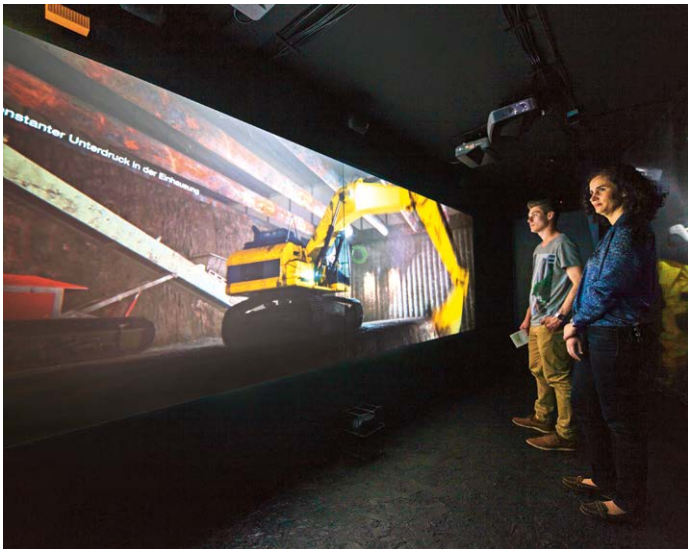
Nicht nur Anwohnerinnen und Anwohner zeigen großes Interesse an einer Führung durch das Besucherzentrum. Ebenso interessant ist der Rundgang für Schulklassen. Fachkundige Experten informieren und beantworten Fragen auf verständliche Art und Weise. Für angehende Ingenieure und andere Berufsgruppen, die sich vertieft mit baulichen und/oder umweltspezifischen Themen auseinandersetzen, wird der Rundgang zusätzlich mit technischen Fachreferaten ergänzt.

Schritt für Schritt durch den Sanierungsprozess

Auf verschiedenen Stationen wird der Prozess von der Genehmigung der Behörden bis zur geplanten Renaturierung des Rheinufers einfach erklärt und mit multimedialen Installationen erlebbar gemacht. Da sich die Sanierung von Perimeter 1/3-Nordwest der Kesslergrube sehr aufwendig und komplex gestaltet, werden die Sanierungsschritte einzeln erklärt und aufgezeigt. Dabei werden verwendete Technologien sowie Maschinen vorgestellt, aber auch Konstruktionen erklärt, die speziell für die Sanierung der Kesslergrube gebaut wurden. Zum Abschluss des Rundgangs erhalten die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, offene Fragen von Experten beantworten zu lassen.

Onlineanmeldung – rasch und einfach

Auf der Website http://kesslergrube.de/perimeter1/besucher/ finden Sie weitere Informationen zum Besucherzentrum und können sich für einen Besuch anmelden. Die Anmeldung ist erforderlich. Sie können ganz einfach einen der vordefinierten Termine auswählen und Ihre Kontaktdaten hinterlassen. Wir freuen uns über Ihren Besuch!



Auf verschiedenen Stationen wird der Sanierungsprozess erklärt und mit multimedialen Installationen erlebbar gemacht; Quelle: Mediaville GmbH.

Im Besucherzentrum gibt es viel Wissenswertes und Interessantes zu entdecken; Quelle: Mediaville GmbH.

Kontakt

Medien- und Kontaktstelle
Telefon: +49 7624 14-2700
E-Mail: perimeter1@kesslergrube.de

Weiterführende Informationen:
www.kesslergrube.de/perimeter1

Impressum: Ausgabe 2018/II, 4. Jahrgang; Fotos: Roche Pharma AG, Mediaville GmbH; Auflage: 6300; www.kesslergrube.de/perimeter1;
Druck: Uehlin Druck und Medienhaus, D-79650 Schopfheim; gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.

Datenschutzinformation: Verantwortliche Stelle im Sinne des Datenschutzrechts ist Deutsche Post Direkt GmbH, Junkersring 57, 53844 Troisdorf. Dort erreichen Sie auch deren Datenschutzbeauftragten. Deutsche Post Direkt verarbeitet auf der Grundlage von Artikel 6 (1) (f) DS-GVO Ihre Adressdaten und Selektionsmerkmale für Zwecke der Direktwerbung von Unternehmen sowie zur Prüfung der Richtigkeit von Adressbeständen anderer Unternehmen. **Sie können der zukünftigen Nutzung Ihrer Daten zu diesen Zwecken sowohl gegenüber Deutsche Post Direkt als auch dem Werbetreibenden widersprechen.** Weitere Informationen u.a. zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter www.postdirekt.de/datenschutz

Wenn Sie künftig unsere Informationen und Angebote nicht mehr erhalten möchten, können Sie der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen. Teilen Sie uns dies bitte möglichst schriftlich unter Beifügung des Werbemittels und Angabe Ihres Namens und Ihrer Anschrift an folgende Adresse mit: Holger Büth, Corporate Communications, Roche Pharma AG, D-79639 Grenzach-Wyhlen (V. i. S. d. P.).